

Eigenständige Meisterschaft
und souveräne
satztechnische Gestaltung
in seinen Quintetten

George Onslow

geb. 27. 7. 1784
in Clermont-Ferrand;
gest. 3. 10. 1853
in Clermont-Ferrand

Ausbildung als Pianist
bei N. J. Hüllmandel
(London), J. L. Dussek
(Hamburg) und
J. B. Cramer (London)

1808
Kompositionsunterricht
bei A. Reicha in Paris

1829
Jagdunfall

1852
gab er krankheitsbe-
dingt das Komponieren
auf



In unserer Zeit ist George(s) Onslow nur wenig bekannt, und seine Werke sind in den Programmen der Veranstalter kaum zu finden. Zu seiner Zeit jedoch galt er als hochgeachteter Komponist, meist von Kammermusikwerken. Vor allem seine Quartette und Quintette standen gleichberechtigt neben den Kompositionen der Wiener Klassiker sowie neben der Kammermusik von Louis Spohr und Luigi Cherubini, und es schien, als habe er nach dem Tod Beethovens und Schuberts eine Lücke gefüllt bis zum beginnenden Kammermusikschaffen Schumanns (1842). Als Bewahrer einer klassisch anmutenden Haltung geriet er aber im Laufe des Stil- und Geschmackswandels in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts allmählich in Vergessenheit. Doch wir merken heute immer mehr, welchen Schatz es mit seinen Kompositionen zu heben gilt, welchen Wert seine Werke haben und welche Bereicherung im derzeitigen Musikleben wir durch Aufführungen seiner Kammermusik erfahren können.